

zu liebe persönlich erscheinen. Wenn der Virneburger uff den ycztgemelten dinstag des tages warten wolle und 5 NvK ebenfalls zugegen sein könne, möge er es Jakob mitteilen, uff das wir uns auch darnach richten.⁴⁾

¹⁾ 11. März.

²⁾ Nr. 805.

³⁾ "Donnerstag" ist in Übereinstimmung mit Z. 5 sicher in "Dienstag" zu verbessern; vgl. auch Z. 3: "vier" Tage nach Freitag.

⁴⁾ Zum Ende des Streits kam es erst 1455 IX 19 (KOBLENZ, LHA, I A 7887): Ruprecht und Wilhelm von Virneburg bekunden, daß Eb. Jakob sie der Schuld von 500 Gulden quitt erklärt habe, wogegen sie ihn wegen versessener Weine aus der Kellnerei zu Pfalzel quitt erklären, die nach Schönecken in die Eifel hätten geliefert werden sollen; Miller, Jakob von Sierck 195.

1449 Februar 17, Rom.

Nr. 810

Eintragung im Rechnungsbuch des päpstlichen Depositars Robertus de Martellis über Geldzahlung für NvK.

Or.: ROM, Arch. Vat., Intr. et Ex. 416 f. 60r.

Der Depositär belastet die apostolische Kammer mit 500 Gulden, die er dem Mandat des päpstlichen Thesaurars entsprechend¹⁾ zahlen wird: al char^{le} di Santo Piero a Vinchola.

¹⁾ S.o. Nr. 806.

1449 Februar 17, Rom.

Nr. 811

Eintragung in den Ausgabenregistern der Camera Apostolica über Geldzahlung für NvK.

Or.: ROM, Arch. Vat., Intr. et Ex. 417 f. 65r und 418 f. 62r.

Der päpstliche Depositär Robertus de Martellis hat für sich 500 Gulden einbehalten, die er dem Mandat vom 12. Februar 1449 entsprechend ausgezahlt hat: reverendissimo d. N. de Cusa tituli sancti Petri ad vincula cardinali in partibus Alamanie existenti.

1449 Februar 18, Kleve.

Nr. 812

Hg. Johann von Kleve an den Kardinallegaten Johannes. Er lehnt die Treuga in der vorgesehenen Form ab. NvK als Friedensvermittler.

Kop. (gleichzeitig): DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 32 (s.o. Nr. 791) f. 7^{rv}.

Er glaube, wie der Legat kürzlich durch das von dem Antoniter-Präzeptor in Hau¹⁾ und von dem Diener des Legaten Wygandus²⁾ überbrachte Memorial erfahren habe, daß ohne die Klausel, die den beiderseitigen Untertanen das Betreten des gegnerischen Landes gestatte, kein Waffenstillstand billig ist.³⁾ Obwohl er beschlossen habe, dem Wunsche des Papstes, des Legaten und des Archidiacons N. de Cuza zu folgen, könne er einer derartigen Treuga nicht zustimmen. Er habe ferner vom Legaten Abschrift von dessen Briefen an einige Ritter, Städte und Graf Bernhard von Lippe erhalten, worin enthalten sei, nicht nur diese Treuga, sondern auch alle weiteren, die in Zukunft vom Legaten noch angeordnet werden, seien zu beobachten. Da er ungünstige Auswirkungen dieser Schreiben und gar das Scheitern des ganzen Friedenswerkes durch sie befürchte, habe er auch die verschlossenen Originale bei sich behalten, die ihm der Legat zusammen mit den Abschriften und den Schreiben an ihn selbst zugeschickt habe; im übrigen sei er entschlossen, dem Legaten und dem Archidiakon in allem zu gefallen.

10

¹⁾ Vgl. Nr. 802.

²⁾ Wohl Wigand von Homberg, der Familiare des NvK. Wie sich aus dem Schreiben Carvajals an Hg. Johann von 1449 II 5 ergibt, in dem er den Empfang des Memorials Nr. 802 bestätigt (DÜSSELDORF a.a.O. f. 5^v), reiste Wigand zusammen mit dem Antoniter-Präzeptor von Kleve nach Köln.

³⁾ Der allgemeine Waffenstillstand war 1449 II 13 verkündet worden; s. Hansen, Westfalen I 132*.

1449 Februar 22.

Nr. 813

Eintragung im Rechnungsbuch des päpstlichen Depositors Robertus de Martellis über Geldzahlung für NvK.

Or.: ROM, Arch. di Stato, Camerale I, Conti della Depositeria Generale 1756 f. 53^r.

Der Depositar behält dem Mandat des Thesaurars entsprechend den Betrag für sich ein, den er zahlen wird a mesere Nicolo de Chusa card^e di San Piero a Vincola nell'Amangnia, und zwar 500 Gulden.

1449 Februar 24, Köln.

Nr. 814

Kardinal Johannes von St. Angelus an Hg. Johann von Kleve. Wegen Abwesenheit des NvK können die zur Wahrung der Treuga vorgesehene Schiedsleute nicht ernannt werden.

Kop. (gleichzeitig): DÜSSELDORF, HSt.A, Kleve-Mark XXII 32 (s.o. Nr. 791) f. 7^v-8^r.

Er könne die zwei Abgeordneten¹⁾ zur Zeit noch nicht benennen, die zur Entscheidung über Verstöße gegen die Treuga zwischen Köln und Kleve²⁾ vereinbart seien. Abest namque socius noster r. dominus Nicolaus de Cuza, sine cuius consilio nec ipsos nominare vel eligere accomodum putavimus, cum nec istos consules nec, qui magis rebus gerendis utiles forent, agnoscamus. Veniente autem prefato r. d. Nicolao ipsos nominabimus.

¹⁾ Es handelt sich um zwei Räte der Stadt Köln, die Carvajal, wie er mit der Stadt vereinbart hatte, benennen sollte; dazu das Schreiben Carvajals an Hg. Johann 1449 II 13 (DÜSSELDORF a.a.O. f. 6^{rv}) und das Einverständnis des Herzogs 1449 II 18 (Nr. 812).

²⁾ Waffenstillstand von 1449 II 13; s. Hansen, Westfalen I 132*.

zu 1449 März 5.

Nr. 815

Nachricht in der Kurzbiographie des NvK über die Publikation seiner Kardinalserhebung.

Vgl. unten Nr. 849 Z. 11f. Dazu steht in Widerspruch Nr. 780f. Möglicherweise handelt es sich um eine nachträgliche offizielle Kundmachung in Deutschland, die dann vielleicht Carvajal als päpstlicher Legat vorgenommen hätte.

1449 März 14, Köln.

Nr. 816

Nicolaus de Cusa, Archidiakon von Brabant in der Lütticher Kirche, an die zur Zeit im Klarissenkonvent Klarenthal (bei Wiesbaden) lebenden Nonnen Margaretha Stumpf und Elisabet de Lysura. Er genehmigt ihren Übertritt in das Benediktinerinnenkloster Marienberg bei Boppard.

Kop. (1772): TRIER, Stadtbibl., Hs. 1693/70 (Geschichte des Klosters Marienberg von Conrad d' Hame) I p. 286-288.

Erw. (1773): TRIER, ebendort, Bd. 1 p. 72 (nach a.a.O. I); Keuffer-Kentenich, Beschreibendes Verzeichnis VIII 170.